

Laibacher Zeitung.

N^o. 201.

Montag am 3. September

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. E. K. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den E. K. Provinzial-Delegaten in Mailand, Karl Peter Villa, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath und Staatsanwalt bei dem Landesgerichte zu Großwardein, Stefan Ambrus, auf die Landesgerichtsrathsstelle bei dem Komitatsgerichte zu Gyula zu übersetzen; den Komitatsgerichtsrath zu Arad, Ludwig Haydu, zum Landesgerichtsrath und Staatsanwalt bei dem Landesgerichte zu Großwardein zu ernennen, und eine bei demselben Landesgerichte noch erledigte Rathsstelle dem Rittmeister-Auditor Albert Grubiczky v. Dragon zu verleihen befunden.

Der Minister der Justiz hat dem Adjunkten der Prätur zu Massa, Kajetan Scappini, den dort erledigten Prätorsposten zu verleihen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die Supplenten Sebastian Zepic am Warasdiner, Alois Kaniz am Capodistrianer, Laurenz Krob am Ticziner, und Matthäus Lazar am Warburger Gymnasium zu wirklichen Lehrern am Warasdiner, dann den Supplenten Johann Dominikus am Ofner Gymnasium zum wirklichen Lehrer am Essegger Gymnasium ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Gymnasiallehrer zu Salzburg, Dr. Josef Lorenz, dann die Supplenten: Johann Ferdina am Warasdiner, Anton Legiša am Triester und Franz Spitaler am Ugramer Gymnasium zu wirklichen Lehrern am Gymnasium zu Fiume ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die heurige Ernte.

Die „Oesterr. Korresp.“ meldet: Authentischen Berichten, welche theils über die Aussichten, theils über den bereits erfolgten Ausschlag der heurigen Ernte an die hohe kompetente Behörde ergangen sind, entnehmen wir auszugswelse die wesentlichsten, nach den einzelnen Kronländern und Fruchtarten spezifizirten Daten, um sie hier in mehreren Artikeln folgen zu lassen. Ehe wir jedoch daran gehen, gereicht es uns zur Befriedigung von vornherein die Thatsache feststellen zu können, daß die heurige Ernte durchschnittlich und im Umfange der gesammten Monarchie genommen zwar nicht eine ausgezeichnete, aber doch günstige genannt werden kann, so daß nirgends ein empfindlicher Nothstand aus Anlaß derselben zu befürchten steht.

In Böhmen ist durch die im Monate Juni im Bunzlauer, Prager, Gaspauer, Chrudimer und Taborer Kreise stattgehabten Hagelschläge zwar in vielen Gemeinden an Winterkorn ein beträchtlicher Schaden zugefügt worden, nichts desto weniger war der Stand der Sommerfrucht durchaus erfreulich,

von der Winterfrucht stand Weizen sehr befriedigend, Korn jedoch mittelmäßig, Hackfrucht versprach im Durchschnitte ein sehr günstiges Ergebnis, Wieswachs und Futterkräuter ließen nichts zu wünschen übrig, Obst und Wein erhoben sich kaum über das Niveau der Mittelmäßigkeit. Der letzte dießfällige Bericht ist vom 12. Juli d. J. datirt und wir halten die Erwähnung bezüglich des Datums auch bei den folgenden Mittheilungen für wesentlich, weil oft eine kurze Zeitfrist in den Ergebnissen nicht unerhebliche Modifikationen bewirkt. So hatte sich in Böhmen auf Grundlage nach später eingezogenen Erkundigungen das sehr beruhigende Resultat herausgestellt, daß der Weizen vorzüglich und durch Körnerreichtum ausgezeichnet, das Korn mittelgut, Gerste und Hafer gut, der Stand der Hülsenfrüchte so wie der Graswuchs sehr reichlich gediehen waren und Obst und Wein zwar nicht der Quantität, wohl aber der Qualität nach zu Hoffnungen berechtigen. Gegen das Vorjahr 1854 läßt sich jedenfalls eine ergiebigere Körnerschüttung erwarten. Anlangend die Markgrafschaft Mähren trägt der letzte dießfällige Bericht das Datum des 28. Juli. Im Durchschnitte war dort in fast sämtlichen Theilen des Landes der Vegetationsstand des Weizens weit günstiger als jener des Kornes, wovon ein beträchtlicher Theil ausgewintert ist, doch dürfte die unbeschädigte Saat eine lohnende Ernte geben. Besonders hoffnungreich gestaltete sich der Stand der Sommerfrucht; auch Mais und Hülsenfrüchte versprachen sowohl bezüglich der Menge, als der Beschaffenheit Ersatz für den allenfalls am Korne sich ergebenden Abgang. Von den Hackfrüchten ließen besonders Kartoffeln in den Gebirgsbezirken bei trefflicher Qualität eine ergiebige Fehschung anhoffen. Von der Kartoffelsäule zeigten sich dießmal nur geringe Spuren. Runkelrüben und Kraut standen besonders günstig. Der Wieswachs erschien sehr befriedigend und die bereits eingebrachte Heufehschung wird als reichlich und entsprechend bezeichnet. Klee verspricht, mit wenigen Ausnahmen, ein sehr vortheilhaftes Resultat; nur Obst und Wein lassen heuer auch in Mähren Manches zu wünschen übrig.

Den betreffenden Mittheilungen aus dem Herzogthume Schlesien vom 26. Juni l. J. zu Folge hatte die Winterfrucht dort durch Sommer- und Herbstnässe, verspätete Aussaat, Mäuse und Fröste derart gelitten, daß die Wintersaaten, Weizen weniger als Korn, ausgewintert waren und zu $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ der Aussaat von Neuem eingeeckert werden mußten. Weizen erholte sich zwar und ließ eine mittlere, ja gute Ernte hoffen, wird jedoch wenig gebaut und ist folglich von geringem Belange. Korn erholte sich aber nicht und ließ keine ergiebige Ernte hoffen. Auch durch Hagelschläge und Ueberschwemmungen wurde die Winterfrucht mehr oder minder beschädigt. Die Sommerfrucht stand dort meist recht schön und die Ernte dürfte im Ganzen recht hoffnungreich ausfallen; auch ist davon mehr als sonst angebaut worden. Ob die Sommerfrucht den Kornausfall decken werde, ließ sich noch nicht bestimmen, jedenfalls aber dürfte sich bei ersterer ein Ueberschuß ergeben. Hackfrucht stand frisch und schön; Kartoffeln waren weniger als in den Vorjahren angebaut worden, die Fäulniß zeigte sich in den meisten Bezirken, obwohl tröstlicherweise in weit geringerem Maße. Obsttrug mittelmäßig; Wieswachs und Futterkräuter gut, falls keine Ueberschwemmungen deren Ertrag schmälern

solten. In den Bezirken Weitenau, Jägerndorf, Troppau und Friedeck hat sich im Weizen der Rost und Brand bemerkbar gemacht, und die Erwartungen eines ausgiebigen Körnertrages sehr vermindert.

Oesterreich.

Wien, 29. August. Dieser Tage wurden zwei Vogelhändler außer der Linie, welche geblendete Vögel heimlich zum Verkaufe feilboten, von der Behörde mit ein bis zwei Tagen Arrest bestraft.

— Das nochmalige häufige Auftreten der Cholera an von einander ganz entlegenen Orten veranlaßte Professor G. Suckow in Jena zu einem Vergleich der geognostischen Beschaffenheit solcher Gegenden und er gelangte zu dem interessanten Resultate, daß diese Krankheit bisher da aufgetreten ist, wo gleichzeitig sich Braunkohlen und Torfablagerungen befinden, welche als Produkte verwesteter Vegetabilien (Holzfaser) im Alluviallande und in Moränen zum Theil noch in fortwährender und mit Erzeugung von kohlenurem Gase verbundener Bildung begriffen sind. Dieses Gas, dessen Entwicklung und Verbreitung durch mancherlei Umstände, vorzüglich aber auch durch die heiße Witterung begünstigt wird, dürfte das die Fortpflanzung des Choleramiasma's vermittelnde Vehikel und deshalb diejenige Lustart sein, deren Verbreitung und Schädlichkeit man durch Aufstellen von Kalkwasser in möglichst vielen Gefäßen entgegenzuwirken im Stande ist. Bekanntlich besitzt die durch das Auflösen des frisch gebrannten Kalkes in Brunnen- oder Regenwasser gewonnene Flüssigkeit die Eigenschaft, die Kohlenensäure begierig und in großer Quantität (bis zu beinahe 44 pCt.) anzuziehen und zu neutralisiren.

— Die Debreczin-Miskolcz-Kaschauer Eisenbahn hat die Aufmerksamkeit der Kapitalisten des Auslandes auf sich gezogen. Ein Agent der belgisch-französischen Eisenbahngesellschaft befindet sich in Ungarn, dessen Aufgabe ist, sich über die Verhältnisse des Landes eine genaue Kenntniß zu verschaffen. Dieser Agent hat auch einen vollkommenen Plan ausgearbeitet, welcher von dem Plane der bereits zu Stande gekommenen Eisenbahngesellschaft hauptsächlich darin sich unterscheidet, daß die Verbindung von den nördlichen Gespannschaften des Landes in gerader Linie über das Neograder Komitat, oberhalb von Gran, also ohne Debreczin und Pesth zu berühren, mit der Südbahn erzielt werde. Ein solcher Plan würde die Sympathien des Landes durchaus nicht für sich haben. Die Gesellschaft des Auslandes, welche, wie wir vermuthen, ihr Augenmerk auf die Bergwerksstädte richtet, möge mit der Spoln-Sajóvölgyer-Gesellschaft in Verbindung treten. Der Zweck der unter dem Präsidium des Grafen Georg Andrássy zu Stande gekommenen Gesellschaft ist, Oberungarn mit den vorzüglichsten Handelspunkten mit Debreczin zu verbinden.

— Die Ofner Weinlese, welche sonst Anfangs Oktober beginnt, wird im laufenden Jahre bis zu dieser Zeit bereits beendigt sein, da die Beeren allenthalben in voller Reife stehen.

— Aus Preußen berichtet die „Pr. Corresp.“: Die erheblichen Einkäufe von inländischem Tabak, welche vom Auslande und namentlich von Seiten Oesterreichs in jüngster Zeit stattgefunden, haben das Rohmaterial nicht unerheblich vertheuert und sind

nicht ohne Einfluß auf den Betrieb der inländischen Fabriken geblieben, der aus Mangel an Material neuerdings minder lebhaft als früher war.

— In Folge einer Ministerialverordnung sind alle Hauptschulen als vierklassige Schulen einzurichten und zu benennen. Wo bereits vier Abtheilungen als untere und obere Abtheilung der ersten Klasse, dann als zweite und dritte Klasse bestehen, dort wird die erste Elementar-Abtheilung die erste, die obere Abtheilung der ersten Klasse die zweite, die zweite die dritte, und die dritte die vierte Hauptschulklasse bilden. Als Lehrgegenstände der vierklassigen Hauptschulen verbleiben die bisherigen, nämlich die Religionslehre, der Sprachunterricht, das Schreiben, Rechnen u. s. w.

— Der Festzug, welcher in Zittau am 19ten gelegentlich der Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt stattfand, wurde von einer Anzahl junger Leute, namentlich Kaufleuten, gebildet. Der kostümirte Zug stellte König Ottokar vor, wie er die Stadt unrettet und umpflügen läßt. Den Zug eröffneten Hellebardiere und Herolde; darauf erschien König Ottokar selbst zu Pferde in strahlender Rüstung und im königlichen Mantel, umgeben von einem gleichfalls berittenen Gefolge. Hinter demselben zogen vier gewaltige, mit Blumen und Bändern geschmückte Stiere einen Pflug, den eine kräftige Hand zu führen schien, denen abermals Ritter und Bürger folgten. Sämmtliche Personen trugen mittelalterliches oder doch theatralisches Kostüm. Daran schloß sich ein Zug Bürgermädchen, hinter denen eine große Anzahl Zittauer Innungen mit ihren Insignien einerschritten; die Drechsler mit Kegeln und Kugeln, die Zimmerleute mit Art und Winkelmaß, die Fleischer mit ihren weißen Schürzen und Hemdärmeln, mit ihren Beilen, die Bäcker ganz weiß gekleidet, die Tischler mit einer aus lauter bunten Hobelspänen kunstvoll geflochtenen Fahne. Der ganze Zug bewegte sich über den Markt, woselbst er dem auf dem Balkon des Rathhauses denselben im Augenschein nehmenden Kronprinzen ein Hoch brachte. Am Abend prangte die Stadt in dem Lichterglänze einer Illumination, welche sich bis in die entlegensten Gassen und bis in die Vorstädte erstreckte. Der Kronprinz fuhr, gefolgt von einer langen Reihe anderer Wagen, durch die von dichten Menschenmassen erfüllten Straßen der Stadt, worauf ihm ein von der Bürgerschaft veranstalteter und von einem Theil der Komunalgarde und dem Gymnasium ausgeführter Fackelzug gebracht wurde.

Wien, den 30. August. Die „Donau“ schreibt: Die Berathungen über die neuen Finanzpläne unseres Ministeriums dauern nach einer Correspondenz des „Glas“ ununterbrochen fort. Baron Bruck ist stets für energische Maßregeln, und Baron Rübek steht ihm darin treu zur Seite. Bis dahin handelte es sich darum, die Grundsätze für das fernere Handeln festzustellen. Die Idee, sich mit der Bank vollständig auseinanderzusetzen, und durch Umgestaltung dieses Institutes mittelst innerer Reformen in die Lage zu kommen, dem Credit neues Leben einzusößen, gewinnt immer mehr die Oberhand. Zur Befriedigung der Forderungen der Bank schlägt Herr v. Bruck die Veräußerung der Bergwerke und Eisenbahnen aller Provinzen an auswärtige Gesellschaften und die theilweise Erhöhung der Abgaben von deren Ertrage vor. Zugleich wünscht er der Industrie und dem Ackerbau neuen Aufschwung zu geben. Er denkt dabei ernstlich an eine Colonisirung Ungarns und an eine Ausdehnung der Donauschiffahrt. Mit einem Worte, er denkt daran, alle Mittel aufzubieten, die Einkünfte der Monarchie zu erhöhen. Zugleich soll aber auch eine Verminderung der Abgaben bewerkstelligt werden. Demgemäß soll den nicht produktiven Ausgaben nachgespürt und sie, soweit thunlich, abgeschafft werden. Seiner Ansicht nach birgt Oesterreich noch ungeheure Hilfsmittel. Der Regierung komme es zu, sie flüssig zu machen. Hierin ist Herr v. Bruck ganz auf Seite der Westmächte. Oesterreich hat Deutschland schon überflügelt, dies zeige sich schon auf der Industrie-Ausstellung in Paris. Die Entwicklung der Grundsätze, auf denen der Zollverein beruht, mit dem sich unser Staat noch

enger zu verbinden hat, wird dieser Thätigkeit ein noch weiteres Feld eröffnen.

Wien, 31. August. Nach telegraphischen Nachrichten aus Paris ist der Erzherzog Maximilian heute dort angekommen, und soll von der Regierung und vom Volk auf gleich ausgezeichnete Weise aufgenommen worden sein.

In den hiesigen politischen Kreisen sieht man darin den Beweis der immer inniger werdenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden kaiserlichen Höfen, und da man hier der Ansicht ist, daß eine Einigkeit dieser beiden Höfe den gegenseitigen wahren Interessen der beiden Staaten nur förderlich sein kann, ja, für ihre vollständige Entwicklung unumgänglich nothwendig ist, so freut man sich dieser ihrer Annäherung und hofft, daß auch der französische Hof diese Gelegenheit nicht verabsäumen werde, um durch einen entsprechenden Gegenbesuch in Wien seine Anerkennung eines so wichtigen und ausgezeichneten Schrittes von Seiten Oesterreichs zu bekräftigen.

(Wanderer.)

— Die sämtlichen Gefällsbehörden wurden angewiesen, dort, wo es sich um eine den Zeugen oder Sachverständigen zu leistende Vergütung handelt, die Bestimmung der Strafprozeßordnung vom 29. Juli 1853 anzuwenden.

— Die Artillerieakademie zu Olmütz wird im Jahre 1859, die Genieakademie zu Znaim im Jahre 1862 nach Wiener-Neustadt verlegt. Bis dahin werden die Räumlichkeiten in dem Akademiegebäude zu Wiener-Neustadt vollkommen hergestellt sein.

— Mehrere Menschenfreunde haben die Absicht, hier einen Verein gegen Theuerung zu gründen. Der Zweck dieses Vereins wäre, Lebensmittel, als: Kartoffeln, Mehl u. s. w. in großen Quantitäten anzukaufen und zu den Ankaufpreisen an die Vereinsmitglieder abzugeben.

Wien, 31. August. Wenn nicht Gegenbefehle erfließen, so erfolgt die Abreise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Ischl nächsten Dienstag. Dienerschaft, Pferde und Equipagen sind bereits gestern dahin abgegangen.

— Auf Anordnung Ihrer Majestät der Kaiserin Karolina Augusta, als Obersten Schutzfrau des hochadeligen Sternkreuzordens, wird Freitag den 14ten September 1855 um 11 Uhr das Kreuzerhöhungsfest in der Hofburgpfarrkirche mit einem Amte und Ablegung des Opfers während des Offertoriums feierlich abgehalten.

— Sr. Excellenz der Herr Handelsminister Ritter v. Loggenburg wird morgen (Samstag) von seiner Urlaubsreise nach Bogen wieder in Wien eintreffen.

— An den k. k. österreichischen Gesandten in Neapel, Hrn. Martini, sind in Betreff der in Neapel schwebenden Angelegenheiten neue Instruktionen abgegangen.

— Der elektro-magnetische Telegraph, welcher zur schnelleren Signalführung von Feuersbrünsten vom Stephansthurme in die haudämlichen Lokalitäten geleitet wurde, ist bereits in Thätigkeit und wird bei der nächst eintretenden Feuersbrunst zur Abgabe der Signale schon benützt werden.

— Die Telegraphenlinie Szolnok-Debreczin ist bereits ausgebaut, und wird dieselbe demnächst dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— Die Vermessungen hinsichtlich der Erweiterung des Linien-Rayons nächst der Belvederelinie haben bereits stattgefunden. Die Verfügungen wegen des Baues selbst werden nach der Rückkehr Sr. kaiserlichen Hoheit Herrn Erzherzogs Ferdinand Max von Höchstseiner Reise erwartet. Da durch den Aufbau der Botivkirche der Platz erweitert werden wird, so werden damit auch geeignete Bauplätze gewonnen.

— Die unentgeltlichen Vorträge für Künstler und Handwerker im polytechnischen Institute beginnen im Oktober und werden an jedem Sonn- und Feiertage bis zum Ende des Schuljahres fortgesetzt. Ausgezeichnete Professoren halten die Vorträge: über Physik Professor Heßler, Mechanik Herr Regierungsrath v. Burg u. s. w.

— Die Administration der Donau-Dampfschiff-

fahrt-Gesellschaft bringt zur Kenntniß, daß die am 1. September fälligen Kupons der Aktien und Obligationen, und zwar mit 12 fl. 30 kr. für eine Aktie und Obligation bei der Gesellschaftskasse ausbezahlt werden.

— Seit dem Ausbruche der Cholera werden hier die Viktualienmärkte mit Strenge überwacht. Bedeutende Quantitäten von Obst, die im unreifen Zustande zu Markte gebracht wurden, sind in den letzten Tagen konfisziert und vernichtet worden. Den Verkäufern aber wurde insbesondere das Verbot des Verkaufes von unreifem Obste unter Hinweisung auf die Verantwortung und Strafe in Erinnerung gebracht.

— In den letzten Tagen sind hier Agenten größerer Weinhandlungen aus Preußen und Italien eingetroffen, welche die Weine als Most kaufen, in eigenen Kellern unterbringen und nach der landesüblichen Gewohnheit pflegen wollen.

— Die im vorigen Jahre gemachten Versuche, Weinmost durch Zusatz von Salz zu verbessern, haben den besten Erfolg gehabt, und werden heuer wieder fortgesetzt. Beim Ablassen fand sich der gefalzene Wein von schöner, glänzend heller Farbe, süßer und milder als der ungefalzene.

— Die Fleischaugewerbe werden in allen Städten Ungarns vermehrt. So ist für Szegedin allein wegen Besetzung von sechs Fleischaugewerben der Konkurs abgeschrieben.

— Welch' schädliche Einwirkung der Geruch des Safran auf die Nerven des menschlichen Körpers ausüben kann, hat sich in Wien in der Kobau jüngst wieder gezeigt, wo eine mit Safranfortiren beschäftigte Familie und deren Nachbarmilie an Erbrechen, Kopf- und Magenbeschwerden erkrankten, und nur durch schleunige Hilfe wieder hergestellt werden konnten.

Wien, 1. September. Ihre k. k. Hoheiten Herr Erzherzog Franz Karl und Frau Erzherzogin Sophie werden erst im Oktober von Ischl nach Wien zurückkehren.

— Der Herr Bundespräsidialgesandte F. M. E. Baron Prokesch-Osten hatte gestern bei Sr. Majestät dem Kaiser um 10 Uhr Früh in Laxenburg eine Audienz.

— Dem Vernahmen nach soll die Antwort des k. k. Kabinetts auf die letzte russische Zirkularnote zwischen heute oder morgen nach St. Petersburg abgedenkt werden. Man hofft diesmal bei Rußland eine friedliche Stimmung gewinnen zu können.

— Es wurde bestimmt, daß Amtsasspiranten, wenn sie weder ein Obergymnasium, noch eine Ober-Realschule absolvirten, oder vor dem Eintritte in die Amtspraxis den Cours in der k. k. Militärakademie zu Wiener-Neustadt, die k. k. Ingenieurakademie, die Handels- und nautische Akademie in Triest, die k. k. Cadettencompagnie in Olmütz und Graz, die k. k. Pionierschule in Tulln hörten, die letzteren Anstalten der Oberrealschule und dem Obergymnasium gleich gehalten werden sollen.

Triest. Dasselbst sind vom 29. August Abends um 8 Uhr bis zum 30. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 7, in vorstädtischen Umgebungen 3, in den Dorfschaften des Gebietes 7, im Spitale 7, zusammen 24 Personen an der Cholera erkrankt, 13 genesen und 11 gestorben. — In Behandlung 116.

In Friaul ist die Epidemie überall in Abnahme. Am 28. d. waren in der ganzen Provinz nur noch 1691 Kranke in Behandlung, gegen 1879 am 21. Seit dem Ausbruche der Cholera bis zum 28. sind überhaupt 11.977 Personen erkrankt, 4751 genesen und 5535 gestorben.

— An der Brechnuhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Padua am 28. August	2	2	2
„ Verona „ 28. „	1	0	0
„ Vicenza „ 28. „	2	0	0
„ Udine „ 28. „	9	?	?
„ Mailand „ 28. „	30	3	18
„ Görz „ 29. „	4	2	3
„ Capodistria „ 28. „	8	9	5

In Brescia ist die Cholera erloschen.

Graz. Die vielgenannte und verdienstvolle Reisende, Frau Ida Pfeiffer, weilt gegenwärtig in

unserer Landeshauptstadt, und dürfte sich zu ihrer Erholung längere Zeit hier aufhalten.

R e s c h i g a. Die Uebergabe der hiesigen, großartigen Eisenwerksanlage an die k. k. a. p. österreichisch-französische Eisenbahn-Gesellschaft ist dieser Tage erfolgt. Es ist schwer, die Tragfähigkeit dieser neuen epochemachenden Veränderung zu berühren, sagt die „Tem. Ztg.“, da zwischen der Bestzergründung und Umgestaltung noch sehr viele Faktoren liegen, durch deren rationelles Aneinanderknüpfen die Harmonie des Ganzen bedingt wird. Dieses Werk ist unter allen ärarischen Eisenwerks-Unternehmungen am großartigsten ausgestattet gewesen.

Deutschland.

Die Sonntagsfeier im Allgemeinen und die Beschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen in Preußen hat bekanntlich zu wiederholten Malen Beschwerdepunkte der kaufmännischen Korporationen und Handelskammern gebildet, und das ganze übereinstimmende Verlangen derselben nach einer Anhebung oder mindestens nach einer Modifizierung der ergangenen Bestimmungen veranlaßt. Die Gewähr desselben steht nicht in Aussicht. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat seine Absicht, diese Verordnungen aufrecht zu erhalten, der Handelskammer zu Koblenz gegenüber, unter dem 15. d. M. ausgesprochen und in Betreff der Sonntagsfeier bemerkt, daß die ergangenen Bestimmungen, bevor sie erlassen wurden, der sorgfältigsten Prüfung unterlegen sind, und aus den von der Handelskammer vorgetragenen Umständen eine Veranlassung zu deren Abänderung nicht zu entnehmen sei. Eben so wenig konnte der Minister aus den Ausführungen der Handelskammer gegen die Beschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen einen geeigneten Anlaß hernehmen, um von den deshalb bestehenden allgemeinen Grundsätzen Ausnahmen eintreten zu lassen.

Schweiz.

In Lugano hat am 21. d. M. eine Versammlung von Geistlichen stattgefunden, um sich über gemeinsame Schritte gegen das politisch-kirchliche Gesetz zu berathen. Einstimmig soll sich in der Versammlung der Wunsch nach einem Konkordat mit Rom ausgesprochen haben. Von den 5000 Moggia Getreide, welche der Kanton Graubünden vertragmäßig aus der Lombarde beziehen kann, sind im letzten Winter und Frühling erst 3000 Moggia zur Vertheilung unter die Gemeinden gekommen, für den Rest aber nun die Bezugscheine eingelangt. Ein Privathaus in Misox hat überdieß die Bewilligung zur Ausfuhr von 1200 Moggia erhalten. — Oberst a Bundi hat sich nach England begeben, um das ihm zugedachte Kommando in der Fremdenlegion zu übernehmen.

Frankreich.

Die „Berliner Börsenztg.“ schreibt aus Wien: „Die Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Donau nimmt, wie es scheint, unter den verschiedenen Fragen, welche die orientalischen Verwicklungen so nahe legen, in diesem Augenblicke die erste Stelle ein. Hr. v. Bourqueney soll neuerdings erklärt haben, daß Oesterreich es ganz in der Hand habe, durch eine Verwirklichung der Cooperation, die es vertragmäßig übernommen habe, die Expedition, wenn sie strategisch geboten erscheine, seinen Wünschen und Interessen entsprechend sich gestalten zu lassen. Die Expedition selbst scheint eine beschlossene Sache zu sein. Neben den täglichen Konferenzen zwischen dem Grafen Buol und den Gesandten Frankreichs und der Pforte findet ein sehr lebhafter Depeschwechsel mit Paris statt. In den letzten Tagen war wieder von der bevorstehenden Ankunft des Generals Petang aus Paris die Rede. Ich höre aber mit Bestimmtheit, daß daran für die nächste Zeit nicht zu denken ist.“

Das in mehrfacher Version telegraphisch erwähnte Schreiben des Kaisers der Franzosen an den General Pelissier lautet wie folgt:

„General! der neue an der Tschernaja errunge-

ne Sieg beweist zum dritten Mal seit dem Beginn des Krieges die Ueberlegenheit der allirten Armeen über den Feind, wenn dieser sich auf offenem Felde befindet; wenn dieser Sieg aber dem Muth der Truppen Ehre macht, so bezeugt er nicht weniger die guten Verfügungen, welche Sie getroffen haben. Richten Sie meine Glückwünsche an die Armee und nehmen Sie dieselben auch für Ihren Theil in Empfang. Sagen Sie diesen tapfern Soldaten, die seit länger als einem Jahre unerhörte Mühseligkeiten ertragen haben, daß das Ziel ihrer Prüfungen nicht ferne ist. Sebastopol wird, ich hoffe es, bald unter ihren Streichen fallen; sollte das Ereigniß sich verzögern, so würde die russische Armee, ich weiß es aus Auskünften, die positiv erscheinen, den Kampf in der Krim während des Winters nicht mehr bestehen können (l'armée russe, je le sais par des renseignements, qui paraissent positifs, ne pourrait plus, pendant l'hiver, soutenir la lutte dans la Crimée.) Dieser im Orient erworbene Ruhm hat ihre Waffengefährten in Frankreich aufgeregt; sie brennen Alle vor Begier, ihre Gefahren zu theilen. Ich habe daher auch in dem doppelten Zwecke, ihrem edlen Wunsche zu entsprechen und denen, die bereits so viel geleistet haben, Ruhe zu verschaffen, dem Kriegsminister Befehl gegeben, daß nach und nach alle in Frankreich gebliebenen Regimenter die Zurückkehrenden im Orient ersetzen sollen. Sie wissen, General, wie viele Seufzer es mich gekostet hat, (combien j'ai gémi) fern von dieser Armee zurückgehalten zu werden, die den Glanz unserer Adler noch erhöht hat; jetzt aber ist mein Bedauern nicht mehr so groß, weil Sie mich den baldigen und entscheidenden Erfolg ersehen lassen, der so viele heldenmüthige Anstrengungen krönen soll.

Mittlerweile, General, bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen Schutz nehme.

Gegeben im Palais von Saint-Cloud,
am 20. August 1855.

Napoleon.“

Paris 23. Aug. Bekanntlich hat die franz. Regierung seit der neuesten Anleihe einige Steuern erhöht. Unter diesen Steuern befindet sich der sogenannte Kriegszehnten, ein Zuschlag zu den Grenzzöllen, der in dem Jahre VII eingeführt und auch nach dem Frieden unverändert beibehalten wurde, nunmehr aber auf das Doppelte seines Betrages gesetzt worden ist. In Folge dieser Maßregel ist alsbald die Frage aufgetaucht, ob dieser Zuschlag auch solche Länder treffen könne, denen, wie z. B. Belgien für seine Bücher, Papiere, leinene Garne und Gespinne und wie noch einige im Art. 1 des vorjährigen französisch-belgischen Handelsvertrages namhaft gemachten Artikel, vertragmäßig bestimmte Zusicherungen ertheilt worden sind. Zur großen Ueberraschung, namentlich Ost- und Westländern, wurde diese Frage von den französischen Grenzbehörden bereits bejaht. Wie man jedoch jetzt hört, hat die französische Regierung den von belgischer Seite gemachten Einwendungen Gehör gegeben und nunmehr anerkannt, daß bemerkter Zuschlag auf jene belgischen Artikel nicht Anwendung finden könne.

Großbritannien.

London, 25. August. Die Abreise der Königin nach Schottland ist auf den 8. September anberaumt. Im Oktober erwartet der Hof einen Besuch des Königs von Sardinien.

Wir erwähnten, daß die Regierung für kommenden Frühjahr eine erkleckliche Anzahl Dampfschiffen bauen läßt. Die „Times“ bringt heute die Notiz, daß, abgesehen von den Staatswerften, 48 solcher Boote und 18 Aisioschiffe bei Schiffsbauern in Northfleet, Blackwall, Linthouse und Cowes bestellt sind. Andere werden ohne Zweifel in Schottland bestellt sein.

Vom Kriegsministerium ist Befehl ertheilt, das Sappeur- und Mineurkorps zu verstärken und Freiwilligen aus der Miliz den Eintritt zu gestatten.

Dänemark.

Das Befinden des Königs von Dänemark stellen Nachrichten der „Weimarer“ Ztg.“ aus Kopen-

hagen als ziemlich hoffnungslos dar. Man nimmt an, daß er an der Brustwassersucht leidet, da er das Liegen nicht vertragen kann, sondern immer aufrecht sitzen muß, da er häufig in einem Zelte zu lagern genöthigt ist, weil er im Zimmer nicht aushalten kann. Auch wollen Einige wissen, daß ein Dampfschiff stets bereit gehalten wird, um im Falle des Absterbens des Königs seine Gemaltn sofort nach Schweden zu bringen, der sich wohl der Minister v. Scheel anschließen dürfte. Die offiziellen Berichte aus Kopenhagen schweigen indeß davon, daß der Zustand des Königs bedenklich sei. Der Nachfolger in der Regierung ist zunächst der Prinz Ferdinand. Dieser hat das dänische Staatsgrundgesetz nicht anerkannt.

Belgien.

Brüssel, 23. August. Nach Berichten aus Laminez vom 22. August scheint die Herstellung der Ruhe nahe zu sein. Die zu Floresse, Moustier und Anvelais aufgestellten Truppen halten die Meuterer im Zaume, über deren Absichten man noch nicht ganz beruhigt ist. Zu Dignies hat noch kein Erzeßversuch stattgehabt; Truppen und Gendarmerie sichern das dortige große Etablissement.

Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen ist in Ostende eingetroffen.

Türkei.

Man wird sich vielleicht noch der lebhaften Befriedigung erinnern, mit der die „Times“ vor einigen Wochen ankündigte, daß Omer Pascha's Wunsch, eine selbstständigere Rolle auf dem Kriegsschauplatz in Asien spielen zu können, endlich von der Pforte erhört worden sei. Jetzt schüttelt eben dieses Blatt bedenklich den Kopf zur angeblich bevorstehenden Erfüllung der eigenen und Omer Pascha's Wünsche. — „Es ist ohne Frage wünschenswerth, daß Omer Pascha den Allirten durch eine aktive Betheligung an den Kriegsoperationen beistehet, aber es dünkt uns, das eigentliche Feld für diese Dienstleistungen ist die Krim. Wenn es auch keine sehr leichte Aufgabe war, über die Lage der Dinge in so schwer zugänglichen Gebieten wie Georgien und Armenien genaue Auskünst einzuholen, so darf man doch als gewiß annehmen, daß Rußland, ungeachtet seiner vergleichsweise vortheilhaften Stellung, mit allen seinen Operationen in jener Weltgegend kein irgend bedeutendes Resultat zu erzielen vermocht hat. Die türkische Armee blieb in mancher Beziehung so vernachlässigt, daß den Russen ihre militärische Ueberlegenheit sehr zu Statte kam, aber trotzdem haben ihre Erfolge bis diesen Augenblick keine nennenswerthe Frucht getragen, noch braucht uns diese Thatsache zu überraschen. Auf verschiedenen Punkten seines ungeheuern Gebiets angegriffen, gezwungen, große Streitmassen im Felde zu erhalten, muß Rußland nothwendig auf die furchtbarsten Schwierigkeiten stoßen, wenn es die Verbindung mit diesen Provinzen im rechten Gang erhalten will. Wir sind nicht im Mindesten geneigt, die Wichtigkeit des Krieges in Asien zu unterschätzen oder zu bezweifeln, daß es höchst zweckmäßig wäre, die weitere Festsetzung Rußlands dort zu verhindern; aber es scheint uns kaum vernünftig, anzunehmen, daß unter den gegenwärtigen Umständen von einer Operations-Basis aus, wie die georgischen Provinzen dieselbe bieten, irgend ein großer Erfolg zu erkämpfen ist.“

Telegraphische Depeschen.

Danzig, 30. August. Der „Geiser“ ist hier angekommen. Er hat am 28. d. M. Abends Nargen verlassen, und bringt nicht das mindeste Neue. Der Flottenaufenthalt derselbe.

Kopenhagen, 29. August. Se. Majestät der König hat das Gesetz betreffend die Aenderung der Verfassung bereits sanktionirt.

Theater.

Heute: **Deborah.** Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal.

Morgen: **Lucrezia Borgia.** — Erste Opernvorstellung in dieser Saison.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 31. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Effekten war fest.

5% Metall. 76 1/2.

National-Anlehen 81 1/2.

Nordbahn-Aktien hoben sich bis 207 1/2.

Staatsbahn-Aktien bis 338.

Knappe Geldverhältnisse hemmten einen Aufschwung der Spekulation in Papieren.

Wechsel und Valuten waren billiger offeriert.

Amsterdam 95 1/2. — Augsburg 116 1/2. — Frankfurt 116.

— Hamburg 84 1/2. — Livorno —. — London 11.15. —

Mailand 115 1/2. — Paris 135 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	76 1/2 — 76 1/2
ditto " 4 1/2%	66 1/2 — 66 1/2
ditto " 4%	60 1/2 — 60 1/2
ditto " 3%	46 1/2 — 46 1/2
ditto " 2 1/2%	37 1/2 — 37 1/2
ditto " 1%	15 1/2 — 15 1/2
ditto S. B. " 5%	86 — 87
National-Anlehen " 5%	81 1/2 — 81 1/2
Lombard. Venet. Anlehen " 5%	93 — 95
Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu 5%	78 — 78 1/2
ditto anderer Kronländer 5%	70 1/2 — 75
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5%	92 1/2 — 92 1/2
Debnburger ditto ditto " 5%	90 1/2 — 90 1/2
Perther ditto ditto " 4%	92 1/2 — 92 1/2
Malländer ditto ditto " 4%	90 — 90 1/2
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	229 — 230
ditto ditto 1839	119 1/2 — 119 1/2
ditto ditto 1854	99 1/2 — 99 1/2
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	55 — 55 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	974 — 976
Komplettbank-Aktien	87 — 87 1/2
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Fr.	337 1/2 — 337 1/2
Nordbahn-Aktien getrennt	207 1/2 — 207 1/2
Budweis-Kinz-Gummaner	231 — 233
Preiburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission	18 — 20
ditto 2. " mit Priorität	25 — 30
Dampfschiff-Aktien	64 — 66
ditto 12. Emission	558 — 559
ditto des Lloyd	486 — 488
Wiener-Dampfmühl-Aktien	107 — 108
Besther Kettenbrücken-Aktien	56 — 58
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	92 — 92 1/2
Nordbahn ditto 5%	83 — 83 1/2
Gloggnitzer ditto 5%	71 — 71 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	81 — 82
Cemo-Kentischeine	13 — 13 1/2
Gierhazy 40 fl. Lose	73 — 73 1/2
Windischgrätz-Lose	26 — 26 1/2
Waldstein'sche "	25 — 25 1/2
Reglevid'sche "	10 — 10 1/2
f. k. vollwichtige Dukaten-Agic	21 1/2 — 21 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 1. September 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% St. fl. in G.M.	76 1/8
ditto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	81 3/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	99 5/8
Aktien der f. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katerzahlung	339 fl. B. W.
Grundentl. Obligat. anderer Kronländer zu 5%	70 3/4 fl. B. W.
Bank-Aktien pr. Stück	975 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getr.	2065 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	556 fl. in G. M.
Aktien der österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	485 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 1. September 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	116 3/4	1/20
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. südd. Guld.)	116	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	84 3/4	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	114 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-15	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	115 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	135 3/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	135 5/8	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 1. Sept. 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	21 3/4	21 5/8
ditto Rand- ditto "	21 1/4	21 1/8
Napolcons'dor	9.6	9.6
Souverains'dor	16.6	16.2
Friedrichsd'or	9.18	9.16
Preussische "	9.42	9.40
Engl. Sovereigns	11.23	11.21
Rus. Imperiale	9.22	9.21
Doppie	35	35
Silberagio	18 3/4	19 1/4

Eisenbahn-Fahrdordnung.

		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min	Uhr	Min
Schnellzug	von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
	von Wien nach Laibach	Abends	8	—	—
Personenzug	von Laibach nach Wien	Früh	—	10	10
	ditto	Abends	—	9	40
	von Wien nach Laibach	Früh	1	5	—
	ditto	Nachm.	3	31	—

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

3. 543. a (1) Nr. 14199.

Kundmachung.

Der Jahrgang 1848 der illhr. Prov. Gesetzsammlung, enthaltend: die Gesetze vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1848, ist so eben erschienen und bei dem Buchhändler und Verleger der Gesetzsammler für das Herzogthum Krain, Georg Vercher in Laibach, um den Preis von 1 fl. 30 kr. pr. Exemplar zu haben.

Von der f. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 9. August 1855.

3. 540. (2)

Nachtrag

zu den Naturalien-Lieferungs- und Subarrondierungs-Kundmachungen vom 20. August für Laibach und Adelsberg

Um den Militärpferden die Gebühr von sechs Pfund Hafer täglich ungeschmälert und in gehöriger Reinheit verabreichen zu können, fand das hohe Armee-Ober-Kommando mit dem soeben eingelangten Erlasse, Z. 6275/III.5, vom 7. August 1855 zu verordnen, daß von nun an nur Hafer mit wenigstens acht und vierzig Pfund pr. nieder-österreichischen Mogen, und obgleich mit zwei Prozent Reuterungs-Abfall, durch welche Beschaffungsweise immer, in die Aerial-Magazin übernommen, und auch von den Subarrondatoren in diesem Gewichte und in dieser Reinheit an die Truppen verabreicht werde.

Wornach der 11te Punkt in der Subarrondierungs-Kundmachung für Adelsberg, und in der Lieferungs-Kundmachung für Laibach berichtigt wird.

K. k. Militär-Verpflegs-Magazin-Verwaltung Laibach am 31. August 1855.

3. 1264. (3) Nr. 14203.

Edikt

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Vor dem f. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des den 25. Mai d. J. verstorbenen Hrn. Franz Paulich, gewesenen Straßhauskuraten, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthung derselben den 6. September Vormittags zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als in so fern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. städtisch-delegirtes Bezirksgericht Laibach am 28. Juli 1855.

3. 1325. (1)

Bei einer Familie, wo auf gute Erziehung besonders gesehen wird, werden 1 oder 2 Knaben für das Schuljahr 1855/56 in die ganze Verpflegung genommen. Gefällige Anträge werden unter der Adresse: J. K. poste restante Laibach, nur bis 20. September 1855 entgegen genommen.

3. 1222. (3)

Gefertigter ordinirt in seiner Offizin am alten Markte Haus-Nr. 20 in äußerlichen Krankheiten, Armen unentgeltlich, Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 3—8 Uhr.

Laibach am 16. August 1855.

Fr. Malavašič, Wund- und Geburtsgarzt.

3. 984. (3)

Mit kaisert. königl. österr. allerh. Privilegium und königl. bairischer und königl. preussischer allerhöchster Approbation.

Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchs-Mittel



unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbedenklich im Verlaufe rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammensetzungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger sorgfältiger, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Zweckmäßigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar:

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

(in versiegelten und im Glase gestempelten Siegel à 50 Kr. G. M.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl

(in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 50 Kr. G. M.)

zur Conservirung und Verschönerung der Haare.

Die innere Solidität der Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel erlaubt jede ausführlichere Anpreisung schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Laibach nur allein echt verkauft bei Alois Katsell, in Wippach bei 3 M. Dollenz, in Capodistria: Apoth. Gio. Delise, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Tarvis: Apotheker Albin Stüfner, Triest: Apoth. Antonio Sampieri und Sigm. Weinberger, in Villach: Math. Fürst, Friesach: Apoth. W. Giesler und in Krainburg bei Theodor Lappain.

3. 1275. (2)

Nützlich für jeden Landwirth.

Im Verlage von H. L. Brönnner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

L. v. Babo, der Ackerbau

nach seinen monatlichen Verrichtungen.

Ein Leitfaden für landwirtschaftliche Praxis Geh. Nrhr. 1. 15 Sgr. oder 3 fl. G.M.

Dem praktischen Landwirth bietet das Buch eine Menge neuer Anregungen, die ihm von Vortheil sein werden.

Ferner:

Für Pferdebesitzer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. B. v. Sind's Pferdearzt,

oder

gründlicher Unterricht über die Erkenntniß, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Vollig umgearbeitet von C. W. Ammon. Mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von S. v. Tennecker. Dritte verbesserte Auflage. Geh. Nrhr. 1. 15 Sgr. oder 3 fl. G.M.